

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 40 (1950)

Heft: 5-6

Rubrik: Aus alten Handschriften

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

127. Was man auß Kastanien könne zurüsten vor allerhand Speisen / wie sie geheissen werden / was Nutz sie haben in der Arzney ?

128. Wie auß den Birn und Apflen gemacht oder gekocht werde der so genante Birn- und Apfelmost ? Was von dessen Güte und Underscheid weiter zugewahren ?

140. Ob / wo / und woher gezeuget werden allerhand Mißgeburten von Thieren / so etwann hindern außsehen wie ein Kalb / vornen wie ein Reeh / hindern wie ein Ochs / vornen wie ein Pferd ?

157. Ob es nicht auch Güggel- oder Hahnen-Eyer gebe / und wie sie gestaltet ?

166. Ob es auch geflüglete Drachen gebe / mit oder ohne Füß / von was vor Grösse / Farb und Gestalt sie seyen / schüpficht oder knopficht / was sie dem Menschen oder Vieh vor Schaden thüind mit Wegstälung der Milch etc. ?

187. Wie der Butter oder Ancken gemachet / und zur Speiß oder Arzney zugerüstet werde ?

188. Allerhand Gattung Käse und Schabziger / Rumpf- oder Weiß-Ziger / Rauch-Ziger / wie sie gemacht werden / welche anderen vorzuziehen / welche und wem sie schädliche ?

189. Allerhand andere Gattung Milch-Speisen so bey den Sennen sonderbar üblich / als Neidelbrot / Neidelmilch / Suffy / Anckenmilch. Neu-Ziger / wie sie auß der Milch / Schotten / Butter / Neidel / Käß zubereitet werden.

(Damit endet der 16 Seiten starke Fragebogen!)

Aus alten Handschriften.

Mitgeteilt von Max Währen, Bern.

Aus einer Handschrift eines Medizinstudenten
(vermutlich 18. Jahrhundert)

Kraft und Tugent des mineralischen Zinnobers

Nimb mineralischen Zinnober, mache ihn zu pulver sehr subtile, ein wenig Terp. so viel sein kann, bringe es zu einer massa ob als du pillen machen wolst, dar nach mache es blatt und dünn, doch nicht dass es voneinander reisset, auf dieser einen Seide grabe und Schneide die Characterem des Mercury, welches geschehen mus Die Mercury und hora Mercury, welche Zwey mahl auf einen jeden Mittwoch einfällt, dieses lege in ein zweifach Stück Syden Züg oder in eine flache Silberne büchse und henge es einer Person an Halss so wird dieser unfehlbar wider die pest präserviren, ob gleich einer mit inficirten leuthen täglich umb geht. Die Massa muss fein oben und glatt sein und die Charact. wohl

eingegraben und wenn du auf der andern Seite die Charact. des Jupiters eingräbst, so wird es dich vor Zeüberey bewahren, welches denn gleicher weiss geschehen muss Die Jovis und hora Jovis, kanstu ein stuk von Zinnober bekommen, dass breit genug ist, selbige beide Charact. einzugraben auf beiden Seiten, ist kein Terp. nöthig, da manns dar mit einmacht. Es wird in gleichem auch präserviren vor den Krampf, gicht oder fallender Sucht, wenn solches aufn haubt in ein Seyden Tüchlein geleget wird.

* * *

Lebenselixier aus dem 16. Jahrhundert
(aus einer Sammlung alter handschriftlicher Arztrezepte)

*Ein vortrefflicher Syrup zu erhaltung der gesundheit
und Verlängerung des Lebens.*

Acht pfund des Saffts von Tingole Kraut und 4 Pfund borretsch (Borago) und Ochsen Zungen Safft, welches zusammen 12 Pfund macht, thue darzu so fiell gutten Honig und drücke es auss durch einen Hypocras Sack, damit es lauter und klar werde, $\frac{1}{4}$ Pfund Enzian, $\frac{1}{4}$ Pfund Violl Wurtzel, schneyde beydes zu Stücken, schütte gutten weissen Wein darüber und lass es 24 Stunde stehen, röhre es offt herumb, hernach lass es ohne aussdrücken durch ein sauber leinen Tuch lauffen, und müsche das durch gelassene undter die Säffte und gelantirten Honig. Koche es zu einem Syrup und scheume es wohl. Welcher von diesem Syrup ein klein Löffel voll des Morgens nüchtern einnimpt, der kan sich versichern so lange ihm Gott das Leben lässt, dass er weder den Medicum noch Apotheker nöthig zu brauchen haben, den dieser Syrup hat sonderbare Krafft und Eigenschafft und ist mir von jemand offenbahrt der 132 Jahr alt war und noch frisch und gesund als einer von 60. Ich selber habe es auch gebraucht und bin nun 92 und habe dieses Geheimnus zu der Zeit bekommen als Kayser Carl 5te ein gross Schiff Armade nach der barbarey schickte da ich als Medicus bey der Armade mit gangen.

* * *

Aus einer Handschrift des 18. Jahrhunderts.

Wider den Alp

Man macht kreuzförmige Bewegung mit der Zunge.

(Auch hier treffen wir das Kreuz — in Form der kreuzförmigen Bewegungen der Zunge — als Abwehr gegen die bösen Mächte, denen man den Alldruck zuschrieb.)

* * *

Für die Sommerflecken im Gesichte

Nimm frühe Morgends den Thau der Waitzenblüthen und wasche dich damit. probatum.

* * *

Dass eine Kuh zum Rind laufe

Schabe am Freytag ein wenig Kupfer, ein wenig Sauerteig, ein wenig Salz und Ofenruss, mische es untereinander und gib es der Kuh ein.

Zeremonien bei einer Bundeserneuerung im Jahre 1780.

Mitgeteilt von Anton Gattlen, Sitten.

Im Jahre 1533 schlossen die Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Freiburg, Solothurn und Wallis ein Bündnis, in dem sie sich gegenseitig Unterstützung für die Erhaltung des alten katholischen Glaubens zusicherten.

Das Bündnis wurde zuerst alle 10, dann alle 15, später nur noch alle 25 Jahre feierlich erneuert. Die letzte Bundeserneuerung fand am 14. und 15. November 1780 in Sitten statt. Den Feierlichkeiten, die damit verbunden waren, wohnte auch Jean-François Duc, Domherr der Kathedrale von Genf, bei. Er berichtete darüber in einem Brief vom 19. November 1780 an Aimé-Marie Dichat de Toisinge, ebenfalls Domherr von Genf.

Aus seinem Berichte, der in einer Abschrift im Staatsarchiv Sitten zu finden ist, entnehmen wir die Schilderung der Bündnisbeschwörung in der Kathedrale:

Après la messe pontificale on exposa le St. sacrement. Le chef de députation harangua, le grand Baillif y répondit; le Secrétaire de l'alliance fit la lecture du traité d'alliance; le grand baillif donne ses avis sur la sainteté des sermons que l'on va renouveler, il prononce à haute voix chaque serment ayant le bras droit élevé a la hauteur de la tête et les trois premiers doigts ouverts; tous les députés font de même et prononcent après lui chaque serment. L'évêque entonne la *pange lingua*, encense le St. Sacrement, monte à l'autel, prend le St. sacrement et le tient entre ses mains élevé vers le peuple jusqu'à *sit et benedictio* qu'il donne la bénédiction, descend pour dire l'oraison, puis se met à genoux, élève les bras en croix, les chanoines, les députés et presque tous les assistans en font de même et prient ainsi les bras en croix pendant un demi quart d'heure, on renferme le St. Sacrement et chacun se retire.